



PFARREIENGEMEINSCHAFT
MARIÄ GEBURT UND ST. NORBERT HÖCHBERG

Herbst 2016

Ausgabe 245



**„Denken
und Danken“**

Liebe Gemeindemitglieder,

nach den schönen Sommertagen kehrt nun unaufhaltsam der Herbst ein. Wie das Jahr weiter seinen Lauf nimmt, so hat uns der Alltag wieder, dem sicher nicht wenige im Sommer während ihres Urlaubs entflohen sind. Hoffentlich haben Sie sich in dieser Zeit gut erholt und schöne, geruhsame Tage erlebt, um sich wieder gestärkt Ihren Aufgaben zu widmen.

Unser Aushilfspriester Paul Masolo ist inzwischen wieder nach

Uganda zurückgekehrt und lässt Sie alle herzlich grüßen. Ich möchte mich bei den vielen Gemeindemitgliedern ganz herzlich bedanken, die sich während meines Urlaubs um ihn gekümmert haben, und bei all denen, die das Priesterseminar, dessen Regens er ist, so großzügig unterstützt haben. Hierfür im Namen von Pfr. Paul ein herzliches Vergelt's Gott!

Im Oktober feiern wir Erntedank. Wie oft haben Sie schon „Gott sei Dank“ gesagt? Wie schnell sagt man das nur so dahin, ohne dabei an Gott zu denken? Es ist eine Floskel geworden. Im Deutschen liegen die Worte Danken und Denken nahe beieinander. Wer denkt, der dankt. Oder mit anderen Worten: Wer nachdenkt, erinnert sich an den Grund zum Danken. Wenn wir nachdenken über all das, was wir so scheinbar selbstverständlich zum Leben haben, dann werden wir wahrscheinlich von selbst darauf kommen, zu danken.

Erntedank bezieht sich zunächst einmal auf die gute Ernte. Unsere Kirchen werden wieder geschmückt sein, und es finden (hoffentlich) gut besuchte Got-

Caritas-Sammlung

26.09. bis 2.10.2016

Kirchenkollekte 25.09.2016



Teilen bringt's

tesdienste statt. Allerdings haben viele keinen Bezug mehr zur Ernte. Die Nahrungsmittel sind reichlich zu kaufen. Unser Problem ist nicht das Maß an Essen, sondern das maßvolle Essen. Außer dem bewussten Umgang mit Gottes Gaben geht es darüber hinaus auch um den Umgang mit den Mitmenschen. Zeigen wir uns dankbar nicht nur für die Lebens-Mittel in einem weiten Sinn, sondern auch für die Menschen, mit denen wir das Leben teilen dürfen.

Für mich jährt sich nun bald der Tag des Neuanfangs hier in Höchberg und ich habe allen Grund, dankbar auf dieses Jahr zurückzuschauen. Ich bedanke mich für all das Wohlwollen und die Unterstützung, die ich hier erfahren durfte, nicht nur von meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Büros, Kirchen und Gremien, sondern auch von ganz vielen Gemeindemitgliedern. Ich bin froh und dankbar, dass viele Jugendliche offen auf mich zugehen und so viele aus allen Altersgruppen sich am Gemeindeleben beteiligen.

So haben wir wohl alle Grund, Gott unseren Dank abzustatten



für die persönliche Ernte des Jahres wie für die Ernte auf den Feldern. Wir laden Sie herzlich ein zur Feier des Familiengottesdienstes zum Erntedanksonntag sowie zur ökumenischen Erntedankandacht am 2. Oktober um 14 Uhr an der Kapelle zum Guten Hirten.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie viele Gründe zur Dankbarkeit gegenüber Gott und Ihren Mitmenschen haben und grüße Sie herzlich

Matthias Lotz, Pfr.

Pfarrer Matthias Lotz

Planungen für das Kirchengelände St. Norbert gehen weiter

Nach der Zeit der Vakanz, in der die Planungen für die Baumaßnahmen ruhen mussten – bis ein neuer Pfarrer kommt – so die Aussagen der Verantwortlichen im Bischöflichen Ordinariat, wurden in diesem Jahr die Gespräche wieder aufgenommen.

Die Kirchenstiftung hatte schon in den zurückliegenden Jahren Pläne und den Raumbedarfsplan eingereicht. Auch der Verkauf des Grundstücks Allerseeweg 12, der mittlerweile vollzogen ist, wurde auf Empfehlung der Finanzkammer in die Wege geleitet. Der Erlös soll für die geplante Baumaßnahme verwendet werden.

Bei einem Gespräch im Juli 2016 mit Vertretern der Bischöflichen Finanzkammer und des Bauamtes wurden die Pläne vorgestellt. Dabei ging es zum einen um den Bau eines Pfarrzentrums auf dem Gelände des Kindertagesplatzes, in dem sich die Jugendlichen und andere Gruppen treffen können. Außerdem sollen in dem Gebäude auch das Pfarrbüro und die Büroräume der Höchberger Sozialstation integriert werden.

Auch wurden erste Überlegungen besprochen, wie es mit dem Gebäude des Jugendheimes/Kindertages am Seeweg weitergeht. Gemeinsamer Konsens war,



Ist für den Bau eines neuen Pfarrzentrums angedacht: das Gelände des ehem. Kindertagesplatzes.

dass hier ein Gebäude mit mehreren Wohnungen entstehen könnte.

Für die Mitglieder der Kirchengemeinschaft, aber auch für die Verantwortlichen des Bischöflichen Ordinariates ist es eine gute Perspektive, wenn auf der einen Seite Wohnraum geschaffen wird und gleichzeitig für die Zukunft ein solider Grundstein gelegt wird für die finanziellen Verpflichtungen der Pfarrei, die nicht ausbleiben werden (Reparaturen an Kirche, Pfarrhaus, ... aber auch Personal wie Mesner, Hausmeister, ...).

Zur Zeit werden unsere Pläne im Bischöflichen Bauamt überarbeitet. Anfang August nahmen wir Kontakt mit dem Markt Höchberg auf, weil aufgrund unserer Baumaßnahme der Bebauungsplan geändert werden müsste.

Für den Herbst ist ein weiteres Gespräch im Bischöflichen Ordinariat geplant, bei dem die überarbeiteten Planungen und die Finanzierung besprochen werden soll. Nach diesem Gespräch werden wir dann zu einem Treffen einladen, bei dem über die geplante Baumaßnahme informiert wird.

*Bernd Götz,
stv. Kirchenverwaltungsvorstand*



Adventsfenster der Generationen

Auch in diesem Jahr wollen wir uns in den Adventswochen zum Lieder singen, Geschichten hören und zu einer Tasse Glühwein oder Kinder-Punsch treffen. Die Adventsfenster sind mittlerweile gute Tradition zur Einstimmung auf Weihnachten, das Geburtsfest Jesu.

Dafür suchen wir Menschen aus unseren Gemeinden, die Lust haben, ein solches Adventsfenster zu gestalten.

Gerne gibt der Sachausschuss Ehe und Familie Tipps und unterstützt bei den Vorbereitungen.

Bei Interesse wenden Sie sich bitte an Daniela Hufnagl (☎ 32 09 50 74) oder Bernd Götz (☎ 4 90 15).

Gott liebt die Fremden

Biblische Herausforderungen zum Umgang mit Fremden

In Anbetracht der großen Herausforderung, der sich die Gesellschaft bei der Aufnahme von Flüchtlingen gegenüber sieht, hat die Pfarreiengemeinschaft Mariä Geburt und St. Norbert für die Zeit vom 26. September bis 23. Oktober die Wanderausstellung „Gott liebt die Fremden“ nach Höchberg geholt.

In dieser Ausstellung kann man sich auf zwölf Tafeln mit den biblischen Grundlagen der Flüchtlingshilfe auseinandersetzen. Auf jeder der Tafeln werden am Beispiel von prominenten biblischen Fremden die biblischen Schutzgebote für Ausländerinnen und Ausländer erläutert. Gleichzeitig wird aber auch die Brücke zu konkreten Handlungsorientierungen im Umgang mit Fremden in Deutschland geschlagen.

Die Ausstellung wird zunächst zwei Wochen lang in der Pfarrkirche St. Norbert aufgestellt sein, bevor sie am 10. Oktober in die Pfarrkirche Mariä Geburt wechselt. Beide Kirchen sind zu den üblichen Zeiten durchgehend tagsüber geöffnet.

Die Pfarreiengemeinschaft lädt darüber hinaus mit besonders gestalteten Gottesdiensten und Begegnungsmöglichkeiten sowie einem Vortragsangebot



26.09. bis 09.10.2016

HÖCHBERG | KIRCHE ST. NORBERT

10.10 bis 23.10.2016

HÖCHBERG | KIRCHE MARIÄ GEBURT

ein, das Thema der Ausstellung noch mehr in den Blick zu nehmen.

So wird sich der Familiengottesdienst am 2. Oktober um 10:00 Uhr in St. Norbert mit dem Thema „Fremdsein“ beschäftigen. Das anschließende Mitbringsfest im Pfarrsaal greift ebenfalls dieses Motto auf: Die mitgebrachten Speisen sollten einen fremden oder internationalen Hintergrund haben, wünschen sich die Organisatoren vom Sachausschuss Ehe und Familie. Am 10. Oktober wird der Diplomatheologe Michael Clement um 19:30 Uhr im Pfarrheim Mariä Geburt einen Vortrag halten zum Thema „Fremd und anders – eine ethische Herausforderung“. Die Ausstellung findet ihren Abschluss im Gottesdienst zum Weltmissionssonntag am 23. Oktober um 10:00 Uhr in Mariä Geburt.

Im Rahmen der Wanderausstellung „Gott liebt die Fremden“, die ab dem 26. September in der Pfarrkirche St. Norbert zu sehen ist und am 10. Oktober in die Pfarrkirche Mariä Geburt wechseln wird, hält am **10. Oktober Diplomatheologe Michael Clement um 19:30 Uhr** im Pfarrheim Mariä Geburt einen Vortrag zum Thema **„Fremd und anders – eine ethische Herausforderung“**. Clement ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Moraltheologie der Universität Würzburg und geht in seinem Vortrag auf die Fragestellung ein, ob denn tatsächlich „immer nur die Anderen“ anders sind, die Behinderten, Flüchtlinge, Homosexuellen. Oder ob nicht jeder einzelne auch manchmal selber „anders ist als gedacht, gewollt, gehofft“. Und was macht es so schwer, den Anderen in seinem Anderssein zu akzeptieren und ihn nicht als Bedrohung zu empfinden? Welche Kompetenzen und Haltungen sind nötig, um mit Andersheit gut umgehen zu können?

Keiner soll alleine glauben

DIASPORA-SONNTAG am 20.11.2016

Die Diaspora-Aktion 2016 steht unter dem Leitwort „Unsere Identität: Barmherzigkeit“. Die Frage nach der eigenen Identität stellt sich immer wieder aufs Neue. Sie beschäftigt Jugendliche auf ihrem Weg des Erwachsenwerdens. Sie stellt sich für Gruppen und Vereine. Und ebenso richtet sie sich an alle Christinnen und

Christen. Gerade in der Diaspora, wo Christen als Minderheit leben, stellt sie sich in nochmals verschärftem Maße.

Unsere Identität: Barmherzigkeit

Barmherzigkeit ist ein wesentliches Element der Identität, des Lebens von Christinnen und Christen. Das macht schon das Leitwort des von Papst Franziskus ausgerufenen Heiligen Jahres deutlich: „Barmherzig wie der Vater“. Weil Gott die grenzenlose Barmherzigkeit ist, so sollen auch Christen barmherzig sein. Das Jahr der Barmherzigkeit lenkt den Blick auf Orte und Situationen, in denen Menschen sich barmherzig für andere einsetzen.

So ist beispielsweise das Engagement für Sterbende und deren Angehörige in Hospizen ein Zeichen gelebter Barmherzigkeit und Soli-



Keiner soll alleine glauben.

Unsere Identität:
Barmherzigkeit

Diaspora-Sonntag,
20. November 2016



darität. Identität heißt zudem: Ich als Christ weiß, wofür ich stehe, und das trage ich auch in die Gesellschaft hinein. Mit dem Leitwort „Zeig draußen, was du drinnen glaubst“ bringt das Bonifatiuswerk dies auf den Punkt.

Andere solcher Zeichen finden sich dort, wo Menschen den Neubau oder die Instandhaltung von Kirchen und Gemeinderäumen fördern; wo Menschen mithelfen, weite Wege zueinander und zum Gottesdienst zu überwinden; wo Menschen sich für die Weitergabe des Glaubens einsetzen.

Das Bonifatiuswerk fördert die Weitergabe des Glaubens, Orte der Begegnung und der Gemeinschaft sowie die pastorale Begleitung von katholischen Christen, die in einer Minderheitensituation ihren Glauben leben. Ob in Nord- und Ostdeutschland, in Nordeuropa oder in den Diaspora-Regionen Estlands und Lettlands: Als Hilfswerk für den Glauben orientiert sich das Bonifatiuswerk an den Nöten der Gemeinden. Mit der Bauhilfe können neue Gottesdiensträume entstehen und alte erhalten werden. Mit den rapsgelben BONI-

Bussen wird das Leben der Kirchengemeinden über weite Distanzen erleichtert. Durch missionarisch-pastorale Projekte stellen Menschen ohne einen religiösen Bezug zum ersten Mal die Frage nach Gott und erfahren, wie das Evangelium ihrem Leben einen tieferen Sinn geben kann. Und mit der Unterstützung der Kinder- und Jugendhilfe wird Glaube für junge Christen in glaubensferner Umgebung erlebbar.

Mit Ihrer Spende am diesjährigen Diaspora-Sonntag (20. November 2016) unterstützen Sie diese Arbeit des Bonifatiuswerks. Herzlichen Dank dafür!

„Ich war im Gefängnis und ihr habt mich besucht ...“

Gefängnisseelsorge im Licht des Jahres der Barmherzigkeit

Von Doris Schäfer, Leiterin der Gefängnisseelsorge in den Justizvollzugsanstalten Würzburg/Schweinfurt und Aschaffenburg

Menschen im Gefängnis

„Einbruchsbande auf frischer Tat erwischt“ – „Dealer zu 3 Jahren und 4 Monaten Haft verurteilt“ – „Angeklagter gesteht Tötung seines Nachbarn“: So oder ähnlich kann man es fast täglich im Regionalteil der Tageszeitungen lesen. Manch einer wird denken:

„Da hat mal wieder einer seine gerechte Strafe erhalten“ oder „Zum Glück ist er oder sie mehrere Jahre weggesperrt, da ist die Gesellschaft wieder ein Stück weit sicherer geworden“.

Viele der Namen, die in solchen Zeitungsmeldungen mit dem Anfangsbuchstaben abgekürzt sind, erkenne ich wieder, weil ich als Gefängnisseelsorgerin bereits Kontakt zu ihnen hatte. Und dann staune ich manchmal, wie die warmherzige Frau, die sich immer zuerst nach meinem Wohlergehen erkundigt, seit vielen Jahren in der Drogenszene aktiv sein konnte; oder wie der höfliche Herr, dem oft die Tränen in den Augen stehen, weil durch die U-Haft seine Firma pleite gegangen ist und er jetzt befürchtet, dass ihn auch seine Frau noch im Stich lassen könnte, in eine Schlägerei verwickelt sein konnte. Manchmal erschrecke ich auch, wenn ich erfahre, dass einer, dessen Schüchternheit schon fast anrührend ist, sich an kleinen Kindern vergangen hat.

Sind sie nun Verbrecher oder Menschen wie wir alle? Juristisch ist die Sache klar – zumindest ab dem Urteilspruch: Sie sind einer Straftat schuldig gesprochen worden und büßen für diese Tat für eine zeitlich festgelegte Dauer mit dem Verlust ihrer Freiheit.



Wie soll man ihnen begegnen? Mit Vorsicht, weil Verbrecher ja gefährlich sein können? Mit erhobenem Zeigefinger, damit ihnen jeden Tag die Schwere ihrer Schuld bewusst bleibt? Auf jeden Fall nüchtern und nicht leichtgläubig, weil die Erfahrung lehrt, dass viele nach der Entlassung sowieso wieder in die alten Bahnen geraten?

Als Seelsorgerin im Gefängnis

Als Seelsorgerin kann ich mich an Jesus und seinem Evangelium orientieren: „Ich war im Gefängnis und ihr habt mich besucht...“. Jesus stellt sich also mit den Gefangenen auf eine Stufe, ja er identifiziert sich mit ihnen – nicht nur mit den unschuldig Verurteilten, nicht nur mit denen, deren Tat irgendwie nachvollziehbar wäre, nicht nur mit denen, die ihre Schuld ehrlich

bereuen. Er tut es, weil er weiß, dass Gefangene in einer schwierigen Lage sind. Ihr Bedürfnis nach Hilfe, Trost, Orientierung, Vergebung, Zuwendung ... ist größer als ihre Schuld. Er tut es, weil er barmherzig ist. Er will jedem Menschen immer wieder einen Neuanfang ermöglichen. Er tut es, weil er ihre Geschichte kennt.

Einzelschicksale

Herr A. wurde unmittelbar nach seiner Hochzeitsreise verhaftet. Eigentlich war ein Kind geplant und beruflich wollte er durchstarten. Jetzt weiß keiner, ob er vielleicht doch schon morgen wieder entlassen wird oder ob ihn eine mehrjährige Haftstrafe erwartet.

Frau B. hat kurz vor ihrer Inhaftierung ein Kind auf die Welt gebracht. Da im Moment alle Mut-

Treffen Sie Gott
und die Welt...

2.10.16 Die Nacht der offenen Kirchen

www.kirchennacht-wuerzburg.de

ter-Kind-Plätze in Bayern belegt sind, muss sie das Kind in eine Pflegefamilie abgeben. Da sie Besuche nur hinter einer Trennscheibe empfangen kann, wird sie das Kind längere Zeit nicht mehr sehen. Wird es jemals eine Bindung zu seiner Mutter aufbauen?

Herr C. ist in Rumänien ohne Arbeit. Um seine vier Kinder zu ernähren, erscheint es ihm verlockend, sich einer Einbruchsbande anzuschließen. Jetzt hat die Familie in Rumänien erst recht kein Geld. Der große Sohn, der sich schon in der Pubertät befindet, macht viele Schwierigkeiten, die Tochter wird die Grundschule größtenteils ohne ihren Vater absolvieren, der Kleine ist ständig krank. Den Vater in Deutschland zu besuchen, können sie sich nicht leisten, Telefonate werden in den bayerischen Gefängnissen nur in Ausnahmefällen gestattet und sind dann in der Regel zu kurz, um mit allen Kindern sprechen zu können.

Frau D. hatte eine schwierige Kindheit. Wenn der Vater betrunken war, schlug er Frau und Kinder. Es gab viel Geschrei und Streit. Ziemlich bald flüchtete sie sich in die Arme eines Mannes, der sie dann sexuell missbrauchte. Nach einer Abtreibung fing

sie an, sich wahllos Dinge über das Internet zu bestellen, um unangenehme Gefühle zu verdrängen. Als sie die Rechnungen nicht mehr bezahlen konnte, wurde sie wegen Betrugs verurteilt.

Glaube im Gefängnis

Wird Seelsorge in Gefängnis eigentlich gebraucht, wo doch die meisten Insassen im Laufe ihres Lebens nur wenig Kontakt zur Kirche hatten? – Zumindest der deutsche Staat, der die meisten Seelsorgestellen im Gefängnis bezahlt, hat das Bewusstsein, dass Gerechtigkeit ohne Barmherzigkeit unmenschlich werden würde.

Im Gespräch tut sich oft eine vielfältige Welt an diffuser Religiosität, an Fragen und Hoffnungen auf und nicht selten kommt ein großes Vertrauen auf Gott zum Vorschein. Draußen waren sie selten in den Sonntagsgottesdiensten oder im Pfarreileben anzutreffen. Doch der eine hat regelmäßig in einer Kapelle eine Kerze für seine Angehörigen angezündet, eine andere erzählt stolz, dass sie abends am Bett mit den Enkelkindern betet. Immer wieder höre ich: „Im Lauf

des Lebens habe ich – auch durch eigene Schuld – immer mehr Kontakte verloren. Jetzt habe ich niemanden mehr, der mich besucht oder mir schreiben könnte. Aber ich weiß, dass Gott immer für mich da ist, er ist der Einzige, auf den ich mich verlassen kann.“

Lebendige Gottesdienste

Die Gottesdienste in der JVA Würzburg sind sehr lebendig – nicht nur, weil einige kommen, um sich mit den „Kolleg/inn/en“ aus anderen Hafthäusern lautstark auszutauschen.

Manche entdecken ein verborgenes Talent und formulieren wunderbare Fürbitten, schreiben treffende Texte, studieren ein besonderes Lied ein oder lesen die Lesung mit großem Ernst und innerer Anteilnahme vor. „Die Gesellschaft hat uns abgeschrieben, aber die Kirche gibt mir die Möglichkeit, meine Fähigkeiten einzubringen. Das ist für mich eine tolle Erfahrung.“

Viele lesen in Haft auch die Bibel – manchmal von Anfang bis zum Ende. Dankbar wird auch das Angebot der Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstelle der Diözese angenommen, denn Beziehungen werden durch die Trennung auf eine harte Probe gestellt.

"ES GENÜGT ZU LIEBEN ..."
Bernadette Soubirous (1844-79)

MITEINANDER unterwegs – LOURDES entdecken – Gemeinschaft ERLEBEN

5. bis 11. Juni 2017

Pilgerfahrt der Generationen mit Bischof Friedhelm

www.lourdes.bistum-wuerzburg.de

diözese würzburg
Kirche für die Menschen

Aufgaben der Seelsorge

Manchmal höre ich: „Ist das nicht gefährlich?“ oder „Du Ärmste, du musst den ganzen Tag lauter schlimme Geschichten anhören!“. Doch ich empfinde meine jetzige Aufgabe als die schönste Arbeitsstelle, die ich bisher hatte. Jeden Abend gehe ich mit dem Bewusstsein nach Hause: Es war gut, dass du heute da warst.

Neben Einzelgesprächen und Gottesdiensten bietet die Seelsorge auch Gesprächsgruppen wie zum Beispiel einen Bibelgesprächskreis an. Oft werde ich gerufen, wenn es Probleme mit der Familie gibt. Oft ist ein Telefonat meinerseits mit dem Partner draußen hilfreich.

Einmal im Monat organisiere ich einen Kindersonderbesuch, der in einer kindgemäßen Atmosphäre stattfindet. Neben den Gefangenen und ihren Angehörigen gilt meine Sorge auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Ihre Arbeit ist oft nicht einfach. Schon ein kurzes Gespräch zwischen Tür und Angel kann Wertschätzung zum Ausdruck bringen und weitere Bereitschaft zum Zuhören signalisieren.

Gefangene besuchen?

Sollte im Jahr der Barmherzigkeit jeder Christ einen Gefangenen besuchen? Oft ist das sehr schwierig. Niemand kann alle Werke der Barmherzigkeit gleichzeitig vollbringen. Aber es ist eine wichtige Aufgabe der Kirche. Sie muss Seelsorger/innen zur Verfügung stellen und sie unterstützen. Die Gemeinden dagegen haben die Aufgabe, ein Umfeld zu schaffen und die Gesellschaft mitzugestalten, damit die Gründe, die zu Straffälligkeit führen, weniger werden.

Die Verantwortung der christlichen Gemeinden

Für Papst Franziskus ist die Sorge um die Gefangenen eine Verantwortung der gesamten Gesellschaft. Das machte er bei seinem Besuch in der Strafvollzugsanstalt in Ciudad Juárez in Mexiko am 17. Februar 2016 deutlich: „Die göttliche Barmherzigkeit erinnert uns daran, dass die Gefängnisse ein Anzeichen für den Zustand unserer Gesellschaft sind, ... für eine Gesellschaft, die ihre Söhne und Töchter Schritt für Schritt verlassen hat.“ Dabei wies er ausdrücklich darauf hin, dass eine Wiedereingliederung nicht innerhalb der Gefängnis-

mauern beginnt, sondern „in den Stadtvierteln, in den Schulen, auf den Plätzen, auf den Straßen, in den Familien, im gesamten gesellschaftlichen Spektrum“, indem man versucht, Schritt für Schritt in der eigenen Umgebung durch Aufmerksamkeit, Verantwortungsgefühl und Solidarität zur Gesundung der Gesellschaft beizutragen.

Christen sollten nicht nur den Aspekt der Sicherheit vor Augen haben, sondern gerade in einer Zeit, die immer mehr von Angst beeinflusst wird, sollten sie die Gesellschaft einen anderen Blick auf die Gefangenen lehren. „... wir dachten und glaubten“, so der Papst weiter, „dass sich alles durch Isolierung, Abschiebung, Inhaftierung löst. Und so haben wir die Probleme abgeschüttelt ... Wir haben vergessen, uns auf das zu konzentrieren, was wirklich unsere Sorge sein muss: Das Leben der Menschen; ihr Leben, das ihrer Familien und das von denen, die ebenfalls aufgrund dieses Kreislaufs der Gewalt gelitten haben.“

Der Tag der Gefangenen am 6. November 2016

Im Rahmen des Heiligen Jahres der Barmherzigkeit hat Papst Franziskus den 6. November 2016 zum Tag der Gefangenen erklärt. Weltweit soll in den Gemeinden an die Gefangenen gedacht und für sie gebetet werden. Die katholische Gefängnis-seelsorge in Deutschland hat eine Handreichung erarbeitet, die Anregungen für die Gottesdienstgestaltung und Ideen für weitere Aktionen enthält. Im Würzburger Dom findet am 6.11.2016 um 10 Uhr ein Gottesdienst statt, zu dem Gefangene, ehemalige Gefangene, Angehörige von Gefangenen, JVA-Mitarbeiter/innen und alle anderen Interessierten herzlich eingeladen sind. Im Vorfeld werden Ministrant/inn/en für die Kinder von Gefangenen ein kleines Geschenk anfertigen. Eine Ausstellung im Burkardushaus wird zusätzlich auf die schwierige Situation von Kindern Inhaftierter hinweisen.

Unser Kind soll getauft werden

Tauftermine in der Pfarreiengemeinschaft



Seit fast einem Jahr finden in unserer Pfarreiengemeinschaft für die Eltern, die ihr Kind taufen lassen wollen, vor der Tauffeier zwei Gespräche statt. Diese Gespräche werden geleitet von Männern und Frauen, die Erfahrungen ihres Glaubens weitergeben und die Eltern bis zur Taufe begleiten. Beim zweiten Gespräch ist immer der Taufspender mit dabei. Die Tauffeier findet in der Regel an einem Sonntag um 14:00 Uhr statt. Es besteht aber auch die Möglichkeit der Taufe in der Eucharistiefeyer am Sonntagvormittag. Gerade bei der Taufe eines Kindes oder Erwachsenen im Sonntagsgottesdienst wird sichtbar, dass der Täufling hineingenommen wird in die Gemeinschaft der Kirche, in die Pfarreiengemeinschaft.

Folgende Tauftermine sind geplant:

- Sonntag, 16.10.2016 in MG
- Sonntag, 20.11.2016 in SN
- Sonntag, 11.12.2016 in MG
- Sonntag, 15.01.2017 in SN
- Sonntag, 12.02.2017 in MG
- Sonntag, 16.04.2017 um 6:00 Uhr in MG (Ostern)
- Sonntag, 14.05.2017 in MG
- Sonntag, 11.06.2017 in SN
- Sonntag, 23.07.2017 in MG
- Sonntag, 17.09. 2017 in SN
- Sonntag, 22.10.2017 in MG
- Sonntag, 19.11.2017 in SN
- Sonntag, 10.12.2017 in MG



Foto: Katharina Wagner, Pfarrbriefservice

**Die Wortgottesfeiern
finden statt am:**

- 23. September
- 14. Oktober
- 28. Oktober
- 11. November
- 25. November
- 9. Dezember

Wort-Gottes-Feier in der Arche

Jeden Monat finden in der Arche evangelische und katholische Wortgottesfeiern für alle Bewohnerinnen und Bewohner statt. Am Freitag um 10:30 Uhr beginnt die Feier im Aufenthaltsraum im Untergeschoss. Ab 10:00 Uhr werden von einem kleinen Team Ehrenamtlicher die Männer und Frauen in ihren Zimmern abgeholt und mit dem Aufzug in den geschmückten und vorbereiteten Gottesdienstraum gebracht.

Lektorin Luise Wiesheu von der Pfarrei St. Matthäus und Pastoralreferent Bernd Götz von St. Norbert, die die Gottesdienste ge-

stalten, freuen sich, wenn mehr Frauen und Männer vor und nach den Gottesdiensten mithelfen. Bei Interesse genügt ein Anruf im Pfarrbüro St. Norbert (Tel. 49015). Es ist auch möglich, an einer Wort-Gottes-Feier teilzunehmen und dann mit den Verantwortlichen ins Gespräch zu kommen. Gäste aus den Pfarrgemeinden sind herzlich willkommen.

Besuch der Landesausstellung in Nürnberg

Jahresplanung der Gruppe 39/49

Bei der Jahresplanung der Gruppe 39/49 waren diesmal auch Luise Wiesheu und Rolf Richter von der Gruppe „Man trifft sich“ der evangelischen Matthäusgemeinde dabei. Bei der Planung ging es auch darum, wie eine Kooperation in Zukunft aussehen könnte. Das Gespräch ergab, dass die Veranstaltungen der Gruppe 39/49 wie bisher alle zwei Monate stattfinden, dass aber die Veranstaltungen von beiden Gruppen in den Gottesdienstordnungen veröffentlicht werden. Beim Treffen im Juli 2017 sollen dann weitere Überlegungen folgen, auch im Rückblick auf die stattgefundenen Veranstaltungen. Für das Leitungsteam bis zum Juli 2017 erklärten sich Marliese und Gerhard Hofmann, Konrad Olma und Rolf Richter bereit.

Und hier die Termine im Überblick:

- 8. November 2016, Besuch der Landesausstellung zum 700. Geburtstag Karls IV. in Nürnberg.

Die Ausstellung präsentiert Aspekte seiner Lebens- und Regierungszeit im Spiegel des wechselvollen 14. Jahrhunderts. Sie bietet eine kritische Würdigung seiner Herrscherpersönlichkeit, seines Herrschaftskonzepts, seiner Bedeutung für die Residenzstädte Prag und Nürnberg sowie seiner künstlerischen Repräsentation.

- 24. Januar 2017, Gesprächsabend mit Pfarrer Matthias Lotz
- 14. März 2017, Führung mit dem Künstler Walter Bausenwein, Estenfeld Mühlhausen
- 9. Mai 2017, Besuch des Quitenweges und Feier einer Maiandacht auf der Vogelsburg, anschl. Einkehr
- 18. Juli 2017, 19:00 Uhr: Jahresplanung und Grillen



Frauentreff St. Norbert: Ausflug nach Lohr

Am Samstag, den 11. Juni 2016 fuhren wir mit der Bahn nach Lohr. Das Programm für den Ausflug erarbeitete Frau Dorobek, die uns als Ortskundige bei einem gemütlichen Spaziergang die neu erbaute Stadthalle zeigte. Am Gänseliesel-Brunnen trafen wir dann unsere Stadtführerin, Frau Helga Hart. Als Bäckerfrau verkleidet, schilderte sie die Lebensgewohnheiten in Lohr im Mittelalter. Sie erzählte uns sehr anschaulich, als Frau des Bäckers Jakob Deusinger, von den Hexenverbrennungen und den Schwierigkeiten, seine Familie

zur damaligen Zeit zu ernähren, zu kleiden und durchzubringen.

Neben der Pfarrkirche St. Michael befindet sich die Klosterkirche der Kapuziner, in der die geschnitzten Figuren für die weit über Bayern hinaus bekannte und jährlich stattfindende Karfreitagsprozession untergebracht sind.

Nach dem Mittagessen stand der Besuch des Spessartmuseums auf dem Plan. Anschließend wurde der Tag mit dem Schlusscocktail in einem Weinhaus beendet.

A. Pfister



Hexenbruchfest
**„Nachbarn kennenlernen –
Freunde gewinnen“**



**Ein herzliches
Dankeschön an
alle Helferinnen
und Helfer, ohne
die das Fest nicht
möglich wäre.**

**Fotos: M. Ernst (2),
G. Walther (2)**



Chorausflug zum Baumwipfelpfad im Steigerwald

Die Mitglieder des ökumenischen Kirchenchors H \ddot{o} chberg singen nicht nur gerne miteinander, sie versuchen auch, die Chorgemeinschaft durch andere Aktivitäten zu fördern. Im Juli fand unser diesjähriger Chorausflug statt. Nach kurzer Anfahrt trafen wir uns am Parkplatz des Steigerwaldzentrums in Handthal. Bei schönstem Sommerwetter wanderten wir ca. 3 km durch den Laubwald, bis wir den Baumwipfelpfad erreichten. Auf diesem Pfad spaziert man auf sehr sanft ansteigenden Holzstegen durch den Buchenwald bis auf ca. 26 m Höhe. Dabei kann man

schöne Einblicke in die Baumwelt genießen. Das Kernstück des Pfades ist ein 42 m hoher „Turm“. Hier führt der Holzweg spiralenförmig langsam immer höher durch die Baumwipfel bis weit darüber hinaus. Von oben hat man einen fantastischen Ausblick über den Steigerwald.

Nach dem Mittagessen machten wir uns auf den Rückweg nach Handthal. Dort saßen wir schließlich noch gemütlich im Garten eines Cafés und ließen uns Kuchen, Eis und andere Leckereien schmecken.

Für alle, die nicht nur gerne an Ausflügen teilnehmen, sondern auch noch Freude am Singen haben: Wir proben immer donnerstags um 20:00 Uhr im Pfarrsaal St. Norbert (außer in den Schulferien) und freuen uns über Neuankömmlinge.

T. Friedel

Kicken für junge Flüchtlinge

Gemeinsam mit der Diözesanleitung der KJG Würzburg organisierte die KJG St. Norbert Höchberg das diesjährige KJG Fußballturnier, das auf dem Waldsportplatz in Höchberg zu Gunsten junger Flüchtlinge stattfand. Am Turnier nahmen KJG-Mannschaften aus Schwanfeld, Gerbrunn, Bergrheinfeld, Mömlingen, Erlenbach und Höchberg teil. Da einige der Gruppierungen mehrere Teams stellten, kämpften letztendlich 10 Mannschaften beim Turnier um den Sieg. Gewonnen hat am Ende eine Mannschaft der KJG St. Norbert Höchberg.

Neben packenden Fußballspielen konnten sich alle auch mit

Gegrilltem, Kuchen und Getränken stärken. So freuten sich die Veranstalter über den Erlös, der an ein regionales Flüchtlingsprojekt gespendet wurde. Dazu beigetragen haben neben den Organisatoren, Helfern und Spielern auch die zahlreichen Freunde und Verwandten, die zum Zuschauen vorbei kamen.

Für Alexander Liebetruth und Tom Hüttmann, die das Turnier nach Höchberg holten, war es ein großer Erfolg, da Spieler und alle Beteiligten großen Spaß hatten und gleichzeitig ein Beitrag für einen guten Zweck geleistet wurde. Die beiden freuen sich schon heute auf das Fußballturnier im nächsten Jahr.



Kräuterbüschel an Mariä Himmelfahrt

Auch wenn der Feiertag Mariä Himmelfahrt ein wenig vom Glanz der vergangenen Jahre verloren hat, ist er doch noch ein ganz wichtiger Tag im Kirchenjahr, hatte Pfarrer Matthias Lotz in seiner Predigt den Gläubigen Mut gemacht. Die Diskussion um die Aufnahme Marias in den Himmel sei heutzutage sehr unterschiedlich und gebe doch den Gläubigen Hoffnung, fuhr er fort.

In einem sehr gut besuchten Gottesdienst in der Pfarrkirche Mariä Geburt in Höchberg segnete er zum Abschluss des Gottes-

dienstes die Kräuterbüschel, die im Vorhinein von den Mitgliedern des Katholischen Frauenbundes von Hand gesammelt und anschließend gebunden worden waren.

Seit über 20 Jahren wird dieser Brauch in Höchberg wieder gepflegt und die Damen hatten im Vorfeld alle Hände voll zu tun. Der Geruch von verschiedenen Kräutern und Gewächsen lag über dem Bindeplatz im Garten des Pfarrheims, als sich die Frauen zum Binden trafen. Vor ihnen ausgebreitet lagen große Büschel, von denen sich jede die



Das Binden der Kräuterbüschel für den Feiertag Mariä Geburt übernahm der Katholische Frauenbund im Garten des Pfarrheims.

Foto: Ernst

Kräuter nehmen konnte, welche sie für ihren Strauß verwenden wollte. „Früher haben wir auf den Äckern und Fluren Kräuter gesammelt, aber da gab es manchmal Ärger mit den Eigentümern des Bodens. Nun sammeln wir in Höchberger Gärten unsere Zutaten“, so Brigitte Nickel für ihre Mitbinderinnen. Dabei kamen wahre Kunstgebilde heraus, die dann am Feiertag nach der Kirche vom Frauenbund an die Kirchgänger verteilt wurden.

In großen Körben waren die Kräuterbüschel um den Altar verteilt, so dass sie für jedermann sichtbar waren. Auch Pfarrer Lotz hatte dabei seinen Lieblingsstrauß entdeckt und nahm ihn gerne mit nach Hause, wo er einen Ehrenplatz im Eingangsbereich bekommen soll. Da war er nicht anders als seine Glaubensbrüder und -schwestern, die gerne Sträuße für sich und ihre Familienmitglieder mitnahmen. Die spirituelle Wirkung der Kräuterbüschel ist auch in unserer aufgeklärten Welt noch nicht ganz verloren gegangen. Schön, wenn solche Traditionen gepflegt und bewahrt werden, wie in Höchberg vom Katholischen Frauenbund, hörte man von vielen Gottesdienstbesuchern. *M. Ernst*

Der Bildstock „Mariä Krönung“ von 1799



Der Bildstock stand früher an der Hausmauer des Bauernhauses Kister Straße Nr. 3. Im Zuge der Erneuerung des alten Hauses 1971 wurde der stark verwitterte Bildstock abgebaut. Nach einer grundlegenden Renovierung wurde er 1982, versehen mit einem kleinen Schutzdach, zwischen zwei Strebebepfeilern an der Südseite des Chores wieder aufgestellt. Alten Höchbergern ist er noch als Walldürner Bildstock bekannt. Dort beteten die Höchberger Walldürnwallfahrer beim Auszug und bei der Heimkehr ein kleines Gebet. *Text/Foto: P. Oehring*

Mittwoch	21.09.	14:00	Frauenbund MG: „Stoff statt Plastik“ Nähaktion von Stofftaschen (Pfarrheim)
		14:00	Denksportgruppe MG (Pfarrheim)
Sonntag	26.09. bis 09.10.		Wanderausstellung „Gott liebt die Fremden“ (Kirche SN)
Mittwoch	28.09.		Seniorenkreise: Ökumenische Halbtagesfahrt der Hächberger Kirchengemeinden
Samstag	01.10.		vor und nach dem Gottesdienst Verkauf
Sonntag	02.10.		von Waren aus Fairem Handel
Sonntag	09.10.	11:00	Frauenbund MG: Kirchweih-Flohmarkt im Anwesen Fam. Genheimer, Hauptstr. 71
Montag	10.10. bis 23.10.		Wanderausstellung „Gott liebt die Fremden“ (Kirche MG)
Montag	10.10.	19:30	Vortrag von Michael Clement: „Fremd und anders – eine ethische Herausforderung“ (Pfarrheim MG)
Mittwoch	12.10.	14:30	Seniorenkreis MG: Erntedankfeier (Pfarrheim)
		19:30	Frauenbund MG: Regionaler Bildungsabend Würzburg Nord. Vortrag: „Forstliche Nachhaltigkeit weltweit“
Donnerstag	13.10.	18:30	Frauentreff SN: Federweißenabend (Frauenkreiszimmer)
Freitag	14.10.	14:30	Tanzkreis SN (ehemal. Kindergarten)
Dienstag	18.10.	14:30	Seniorentreff SN: Lesung mit Cornelia Boese: „Würzburger Geschichten“ über berühmte Persönlichkeiten (Pfarrsaal)
Samstag	22.10.		Klausurtag des Pfarrgemeinderates
Mittwoch	26.10.	14:00	Denksportgruppe MG (Pfarrheim)
Dienstag	08.11.		Gruppe 39/49: Besuch der Landesausstellung zum 700. Geburtstag Karls IV. in Nürnberg
Mittwoch	09.11.	14:30	Seniorenkreis MG (Pfarrheim)
Freitag	11.11.	17:00	Frauenbund MG: Martinszug
Dienstag	15.11.	14:30	Seniorentreff SN: Reisefilm von Tarzsius Knop: „Von St. Petersburg nach Moskau“ (Pfarrsaal)
Freitag	18.11.	14:30	Tanzkreis SN (ehem. Kindergarten)

Samstag	19.11.	14:30	Adventskranzbinden (Pfarrsaal SN)
Dienstag	22.11.	20:00	Planungstreffen FaZiT (Pfarrsaal)
Mittwoch	23.11.	14:00	Denksportgruppe MG (Pfarrheim)
Dienstag	29.11.	18:00	ökumen. WGF für die Sozialstation (SN)
Mittwoch	30.11.	14:30	Seniorenkreis MG: Adventsfeier (Pfarrheim)



Das Sakrament der Taufe empfangen:

25.06.2016	Moritz Meyerhöfer
09.07.2016	Antonia Helene Gladisch
09.07.2016	Nora Agnes Gladisch
24.07.2016	Jakob Sauer
24.07.2016	Leo Sauer
24.07.2016	Lotta Müssig
24.07.2016	Nele Härth
14.08.2016	Paula Silke Geißler
27.08.2016	Emilia Matilda Nickel
27.08.2016	Charlotte Theresa Nickel



Den Bund fürs Leben schließen:

02.07.2016	Stefan Kiesel und Johanna Reif
03.09.2016	Martina Tollkühn und René Niedermeyer



Im Zeichen des Glaubens gingen uns voraus:

03.06.2016	Ilse Körner
06.06.2016	Hildegard Artmann
06.06.2016	Irmgard Ort
07.06.2016	Georg Götzner
16.06.2016	Ludwig Keß
20.06.2016	Erika Roos
23.06.2016	Alfred Mennig
26.06.2016	Alois Kuhn
28.06.2016	Karl Heinz Klüpfel
29.06.2016	Gertrude Spiegel
29.06.2016	Renate Schlieben
19.07.2016	Franz Luszczuk
15.08.2016	Dorit Emilie Lausmann
24.08.2016	Josef Omert
28.08.2016	Gertraud Brückner
31.08.2016	Kunigunde Binder



Samstag, 17.09. Mariä Geburt
 Sonntag, 18.09. St. Norbert
 Samstag, 24.09. St. Norbert
 Sonntag, 25.09. Mariä Geburt
 Samstag, 01.10. Mariä Geburt
 Sonntag, 02.10. St. Norbert
 Samstag, 08.10. St. Norbert
 Sonntag, 09.10. Mariä Geburt
 Samstag, 15.10. Mariä Geburt
 Sonntag, 16.10. St. Norbert
 Samstag, 22.10. St. Norbert
 Sonntag, 24.10. Mariä Geburt
 Samstag, 29.10. Mariä Geburt
 Sonntag, 30.10. St. Norbert
 Samstag, 05.11. St. Norbert
 Sonntag, 06.11. Mariä Geburt
 Samstag, 12.11. Mariä Geburt
 Sonntag, 13.11. St. Norbert
 Samstag, 19.11. St. Norbert
 Sonntag, 20.11. Mariä Geburt
 Samstag, 26.11. Mariä Geburt
 Sonntag, 27.11. St. Norbert

An Sonntagen (im Wechsel)

Samstag (VAM) 18:30 Uhr

Sonntag (MF) 10:00 Uhr

Mariä Geburt

Sonntag (Rosenkranz)
14:00 Uhr

Mittwoch

Rosenkranz 18:30 Uhr

Messfeier 19:00 Uhr

St. Norbert

Dienstag 18:00 Uhr
(Sommerzeit) 18:30 Uhr

Besondere Gottesdienste

Sonntag, 25.09. Ewige Anbetung

10:00 Uhr Messfeier,
anschl. Betstunden (MG)
17:00 Uhr Abschlussandacht (MG)

Sonntag, 02.10. Erntedank

10:00 Uhr Familiengottesdienst
(SN)
14:00 Uhr Ökumen. Andacht
an der Kapelle
zum Guten Hirten

Sonntag, 09.10. Kirchweih

10:30 Uhr Messfeier MG

Donnerstag, 13.10. Fatima

18:15 Uhr Feierlicher Rosenkranz
und Beichte (MG)
19:00 Uhr Festmesse mit
Karl-Josef Kardinal
Rauber, anschl.
Lichterprozession (MG)

Sonntag, 16.10.

10:00 Uhr Hubertusmesse mit den
Parforcehornbläsern
(SN)

Montag, 31.10.

18:30 Uhr VAM (SN)

Dienstag, 01.11. Allerheiligen

10:00 Uhr Messfeier (MG)
14:00 Uhr Ökumen. Feier zum
Totengedenken
(alter Friedhof)
15:00 Uhr Ökumen. Feier zum
Totengedenken
(neuer Friedhof)



Mittwoch, 02.11. Allerseelen

18:30 Uhr Rosenkranz (MG)

19:00 Uhr Messfeier (MG)

19:00 Uhr Messfeier (SN)

Frauenmessen

Mittwoch, 05.10., 8:30 Uhr MG

Mittwoch, 09.11., 8:30 Uhr MG

Wortgottesfeiern in der Arche

Freitag, 14.10., 28.10.,

11.11., 25.11. je 10:30 Uhr

Familiengottesdienst

Sonntag, 02.10.2016 10:00 Uhr SN

Tauftermine

Sonntag, 16.10. 14:00 MG

Sonntag, 20.11. 14:00 SN

**Sammlung für die
Höchberger Tafel**

Wann: 1. und 2. Oktober
(Erntedank)

Wo: Kirchen Mariä Geburt
und St. Norbert – vor
und nach dem
Gottesdienst

Was: langhaltende Lebens-
mittel in Konserven
oder Glas, Nudeln,
Reis, Frischgemüse in
Form von Kohl, Wirsing
u.ä., H-Milch

tragbar

Annahme

mit Cafeteria

Mittwoch

9:00-11:00 Uhr

5. Oktober

2. November

7. Dezember

Verkauf

mit Cafeteria

Donnerstag

15:00-18:00 Uhr

6. Oktober

3. November

8. Dezember

**late-night-shopping
und Annahme**

mit Bistro

Dienstag

18:00-20:00 Uhr

11. Oktober

8. November

13. Dezember

Kleidermarkt tragbar - Seeweg 27, 97204 Höchberg

Kontakt: D. Strauch, Tel. 49844

**Pfarrer Matthias Lotz**

☎ 4 88 22

Sprechzeiten nach Vereinbarung

Pastoralreferent Bernd Götz

☎ 45 25 79 30

Sprechzeiten

Donnerstag 14:30 - 15:30 Uhr oder nach
Vereinbarung (außer in den Schulferien)**Pfarrbüro Mariä Geburt****Angelika Körner**

☎ 4 88 22

☎ 40 48 03 39

Herrenweg 5

Montag - Donnerstag 9:00 Uhr - 11:30 Uhr

🌐 www.pg-hoechberg.de@ mariae-geburt.hoechberg@bistum-wuerzburg.de

Bankverbindung: Raiffeisenbank Höchberg

IBAN: DE27 7906 3122 0000 0001 75

BIC: GENODEF1HBG

Pfarrbüro St. Norbert**Verena Koch-Dörken**

☎ 4 90 15

☎ 4 04 20 23

Allerseeweg 10 (Zugang vom Kirchplatz)

Montag, Dienstag 9:00 - 11:00 Uhr

Mittwoch 15:30 - 17:30 Uhr

Donnerstag 11:00 - 13:00 Uhr

🌐 www.pg-hoechberg.de@ st-norbert.hoechberg@bistum-wuerzburg.de

Bankverbindung: Sparkasse Mainfranken

IBAN: DE83 79050000 00 20100442

BIC: BYLADEM1SWU

Haus für Kinder Mariä Geburt ☎ 40 06 67
Friedrich-Ebert-Straße 39

🌐 www.kita-mariaegeburt.de
@ kita_mariaegeburt@yahoo.de

Kinderwelt St. Norbert ☎ 40 48 07 20 ☎ 40 48 07 21
Waldstraße 2

🌐 www.kinderwelt-st-norbert.de
@ info@kinderwelt-st-norbert.de

Sozialstation St. Kilian Höchberg ☎ 4 02 43 ☎ 4 04 38 06
Herrenweg 12

🌐 www.hoechberger-sozialstation.de
@ service@hoechberger-sozialstation.de

Impressum

Herausgeber:	Pfarrei St. Norbert Allerseeweg 10 97204 Höchberg	Pfarrei Mariä Geburt Herrenweg 5 97204 Höchberg
Redaktion:	Bernd Götz, Verena Koch-Dörken, Angelika Körner, Matthias Lotz, Dr. Stefan Meyer-Ahlen, Gudrun Walther	
Layout:	Gudrun Walther	
Auflage:	3.200 Exemplare	
Druck:	gemeindebriefdruckerei	

Der nächste Pfarrbrief erscheint am 27. November 2016,
Redaktionsschluss ist der 1. November 2016.

**Was nicht
in meinem Plan
lag,
das hat
in Gottes Plan
gelegen.**

Edith Stein